

S'Mammi vom Emanuel ist so dünn, dass es keinen Platz für Blähungen hat, im Bauch drinnen. Darum kocht es ganz vorsichtig. Beim Gotti und beim Ernsti, die solche Platzprobleme nicht kennen, werden die Zutaten viel mutiger gemischt. Und so kommt es dann, dass Emanuel seine Begeisterung für unsere Küche manchmal von seinem Fudeli kundtun lässt. Das kann er wie ein Grosser, mindestens was das Stinken angeht. Manches Mal wird das sogar den abgehärteten Nasen vom Gotti und vom Ernsti zu viel. Dann studieren wir halt, wo wir s'Buebeli deponieren könnten, bis er seinen Darm fertig entgast hat. Zuerst haben wir an Gottes freie Natur gedacht. Dann haben wir uns aber vorgestellt, welche verheerende Auswirkungen Emanuels undichter Auspuff auf das heimische Tierleben haben würde. Und diese Vorstellung haben wir in Verse gesetzt, nach der Melodie vom „Wilddieb“, die so traurig ist, dass wir schon vor fünfzig Jahren, als **wir** noch kleine Bürzel waren, und uns unser liebes Mutti beim Abwaschen dieses Liedlein gelehrt hat, immer brieggen mussten.

DER WILDFURZ

Wer furzt dort im nächtlichen Walde,
So furchtbar stinkig umher?
[: Es ist der Emanuel der Pralle,
Er hält seine Gase nicht mehr. :]

Ein Rehlein kommt gezogen
Und nimmt einen Lungenzug:
[: Es stürzet vergaset zu Boden,
Geht ein in die ewige Ruh ! :]

Da kniet Emanuel nieder,
Und spricht zum Rehlein sacht:
[: Der Ernsti kocht mit Zwiebeln,
das hat dich umgebracht ! :]